

# Ehrenkarte



## Vesper in der Kreuzkirche

Dresden, Sonnabend, den 3. Juli 1943, 18 Uhr

Johann Bachelbel (1653—1706) Organist in Erfurt, Stuttgart, Gotha u. Nürnberg:  
Toccata und Ricercar in c-moll. Gespielt auf der Kleinorgel.

Johannes Eccard (1553—1611): „Es ist viel Not vorhanden“, vierstimmig.

Es ist viel Not vorhanden hier und in allen Landen, daß wohl ein Herz möchte zagen aus Furcht der großen Plagen. Das ist noch unser Trost, daß Gott gewiß erlöst all die ihn rufen an, des freu sich jedermann.

Leonhard Lechner (1525—1604): „Herzlich tut mich erfreuen die fröhlich Sommerzeit“, für sechsstimmigen Chor.

Herzlich tut mich erfreuen die fröhlich Sommerzeit, all mein Geblüt erneuen, der Mai viel Wollust heut. Die Lerch' tut sich erschwingen mit ihrem hellen Schall, lieblich die Vöglein singen, voraus die Nachtigall.

Es grünnet in den Wäldern, die Bäume blühen frei, die Röslein auf den Feldern von Farben mancherlei. Ein Blümlein steht im Garten, das heißt Vergißnichtmein, das edle Kraut Wegwarten macht guten Augenschein.

### Vorlesung

Gemeinsamer Gesang: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“ (Alte Dresdn. Mel.)

Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre, ihr Schall pflanzt seinen Namen fort. Ihn rühmt der Erdkreis, ihn preisen die Meere; vernimm, o Mensch, ihr göttlich Wort!

Vernimm's und siehe die Wunder der Werke, die die Natur dir aufgestellt! Verkündigt Weisheit und Ordnung und Stärke dir nicht den Herrn, den Herrn der Welt?

Kannst du der Wesen unzählbare Heere, den kleinsten Staub fühllos beschäun? Durch wen ist alles? O, gib ihm die Ehre! Mir, ruft der Herr, sollst du vertraun.

Christian Fürchtegott Sellert † 1769

Chor: „Amen.“

### Gebet und Segen

Johann Sebastian Bach (1685—1750): „In dir ist Freude“, Orgelchoral, gespielt auf der Kleinorgel.

Zwei geistliche Gesänge von Rudolf Mauersberger (geb. 1889).

a) „Geh aus, mein Herz, und suche Freud“, für gemischten Chor.

Geh aus, mein Herz, und suche Freud' in dieser schönen Sommerzeit an deines Gottes Gaben, schau an der schönen Gärten Zier und siehe, wie sie mir und dir sich ausgeschmücket haben.

Die Bäume stehen voller Laub, das Erdreich decket seinen Staub mit einem grünen Kleide. Narzissen und die Tulipan, die ziehen sich viel schöner an, als Salomonis Seide.



Die Lerche schwingt sich in die Luft. Das Läublein fliegt aus seiner Kluft und macht sich in die Wälder. Die hochbegabte Nachtigall ergötzt und füllt mit ihrem Schall Berg, Hügel, Tal und Felder.

Ich selber kann und mag nicht ruh'n, des großen Gottes großes Tun erweckt mir alle Sinnen: ich singe mit, wenn alles singt und lasse, was dem Höchsten klingt, aus meinem Herzen rinnen.

Paul Gerhardt (1607—1676)

- b) „Die beste Zeit im Jahr ist mein“, für zweistimmigen Knabenchor, Flöte, Violine und Orgel.

Die beste Zeit im Jahr ist mein, da singen alle Vögelein, Himmel und Erde ist der voll, viel gut Gesang da lautet wohl!

Voran die liebe Nachtigall macht alles fröhlich überall mit ihrem lieblichen Gesang, des muß sie haben immer Dank.

Vielmehr der liebe Herr Gott, der also geschaffen hat, zu sein die rechte Sängerin, der Musica ein Meisterin.

Dem singt und springt sie Tag und Nacht, seins Lobes sie nichts müde macht, den ehrt und lobt auch mein Gesang und sagt ihm einen ew'gen Dank.

Martin Luther (1483—1546)

Albert Becker (1834—1899): „Reiselied“ für vier- bis sechsstimmigen Chor.

In Gottes Namen fahren wir, sein Hilf' und Gnad' begehren wir, des Vaters Gut' behüt' uns heut', bewahr auch unser Seel' und Leib. Kyrieleis!

Christus sei unser Geleitsmann, bleib' stetig bei uns auf der Bahn, und wend von uns des Feindes List, auch was seinem Wort zuwider ist. Kyrieleis!

Der heil'ge Geist auch ob uns halt mit seinen Gaben mannigfalt; er tröst und stärk' uns in der Not und führ' uns wieder heim zu Gott. Kyrieleis!

Nicolaus Hermann (um 1560)

„Es ist so still geworden“, für Einzelstimmen, Chor und Orgel, nach einer Melodie aus dem 15. Jahrhundert von Rudolf Mauersberger.

Es ist so still geworden, verträuscht des Abends Weh'n; nun hört man aller Orten der Engel Füße geh'n. Rings in die Tale senket sich Finsternis mit Macht: wirf ab, Herz, was dich kränket, und was dir bange macht!

Es ruht die Welt in Schweigen, ihr Rosen ist vorbei, stumm ihrer Freude Reigen und stumm ihr Schmerzensschrei. Hat Rosen sie geschenkt, hat Dornen sie gebracht: wirf ab, Herz, was dich kränket, und was dir bange macht.

Und hast du heut gefehlet, o schaue nicht zurück, empfinde dich beselet von freier Gnade Glück! Auch des Verirrten denket der Hirt auf hoher Wacht: wirf ab, Herz, was dich kränket, und was dir bange macht.

Nun stehn im Himmelskreise die Stern' in Majestät: in gleichem festen Gleise der goldne Wagen geht. Und gleich den Sternen lenket er deinen Weg durch Nacht: wirf ab, Herz, was dich kränket, und was dir bange macht!

Gottfried Kinkel (1815—1882)

Mitwirkende: Der Kreuzchor. Orgel: Eberhard Bonitz, i. V. Violinen-Solo: Brigitte Hoffmann. Flöten-Solo: Willi Prejsch. Sopran-Solo: Klaus Zimmermann. Leitung: Kreuzkantor Prof. Rudolf Mauersberger.

Kantate in der Kreuzkirche am Sonntag, den 4. Juli 1943, vormittags 1/2 10 Uhr: Zum Eingang: „Die helle Sonn leucht jetzt herfür“, nach einer Melodie von Melch. Vulpinus (1609), bearbeitet von Rudolf Mauersberger für Chor, Instrumente und Gemeinde.

Vor dem Hauptlied: „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes“, Kantate für Chor, Orchester und Orgel von Joh. Seb. Bach.

Die Vespere des Kreuzchors fallen wegen der Sommerferien bis auf weiteres aus.

### Vorankündigung!

Freitag, 20. August, i. d. Kreuzkirche **Messe in Es-dur** von Franz Schubert für Soli, Chor und Orchester durch Kreuzchor und Bachverein

*Verdunkle sorgfältig! Ein Lichtschein kann eine ganze Stadt gefährden!*

Die Sammlung an den Ausgängen dient zur Erhaltung der Kreuzchor-Vesper.